

Inhalt

Editorial	1
KABEG-Gesetz: Ankündigungen müssen Taten folgen	3
Reform, die einiges befürchten lässt	4
ÖÄK-Richtungswechsel	5
Kärnten: Ärztemangel	6
Der Nutzen von ELGA	7–8
Chirurgie KBB St. Veit/Glan	9–17
Portrait Prim. Univ.-Prof. Dr. Jörg Tschmelitsch	12
Ärztelnotdienst: Wo bleibt der Nachwuchs?	18
Nachruf: MR Dr. Gerhard Aichinger	19
Kollagenase-Injektion bei Morbus Dupuytren	20–21
Seltenes Impfrisiko: kein Schadenersatz gerechtfertigt	22
Leserbriefe	24–25
Neue Referate: zwei Reaktionen	25
Tauchunfälle – die große Herausforderung für Ärzte	26
Qualitätssicherungsreferat	27
Lex und Tax: Vermietung an Ärzte – neue Regel	29
Kriminalpolizeiliche Leichenbeschau – Tarif	30
Leitlinien für EMF-Therapie	33
Exlibris	34–37
Prüfungstermine 2013	37
Urlaube	38–39
Vorsorgeaktion mit Kärntner Hautärzten	39
Kultur	40–41
Standesmeldungen/Urlaube/Kleinanzeigen	Mittelteil
Fortbildungsveranstaltungen	Mittelteil

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!
Der aktuellen Ausgabe der „Kärntner Ärztezeitung“ ist ein Plakat im DIN A4-Format beigelegt, um Patienten über die Möglichkeit einer **MULTIMODALEN SCHMERZTHERAPIE (MMSTh)** zu informieren. Wir bitten Sie um Aushang in Ihrer Ordination.

Krankschreibungen durch die Chefärzte?

Mit seltsamen Methoden versuchte die Wiener GKK unzulässige Krankschreibungen von zwei, drei „verdächtigen“ niedergelassenen Ärzten von über 4.000 nachzuweisen. Wie bei „Testkäufen“ im Zuge des sogenannten „Mystery Shoppings“ schickte sie Testpersonen mit einem Märchen zu den Medizinern.

Der Präsident der Ärztekammer für Niederösterreich, Dr. Christoph Reisner, machte daraufhin einen Vorschlag, der für Diskussionen sorgt: Die Chefärzte der Krankenkassen sollten ihm zufolge über Krankschreibungen entscheiden. „Derzeit werden Bewilligungen für Medikamente oder spezielle Untersuchungen von den Chefärzten der Gebietskrankenkassen ohne Patientenkontakt administriert. Ich bin gespannt, ob die Krankschreibung auch ohne Untersuchung und ohne Patientenkontakt machbar sein wird“, erklärt Reisner.

Aus seiner Sicht brächte dies auch keinerlei Benachteiligung für die Patienten. Der Arzt des Vertrauens stellt die Diagnose und legt den Behandlungsplan fest, der Chefarzt entscheidet in Abhängigkeit von der Tätigkeit des Patienten über die Arbeitsfähigkeit.

Laut Reisner könnte man auch den Verwaltungsaufwand senken. „Wenn die Kassen die Krankenstände gleich selbst festlegen, könnten sie sich ganze Abteilungen sparen, die nur darauf ausgelegt sind, die Krankenstandsmeldungen durch Ärztinnen und Ärzte zu prüfen.“

Der Kärntner GKK-Chef, Dr. Johann Lintner, distanzierte sich von Aktionen wie jene der Wiener GKK und verwies darauf, dass man Problemfälle im Dialog mit der Ärztekammer löst.

IMPRESSUM

• Medieninhaber (Verleger): Alleiniger Medieninhaber (Verleger) der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Ärztekammer für Kärnten, Körperschaft öffentlichen Rechts, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 34.

• Herausgeber: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 34, Tel.: 0463/5856-26, Fax: 0463/5856-82, E-Mail: presse@aekkt.n.at · Homepage: www.aekkt.n.at

• Anzeigenverwaltung: Werbeagentur Maria Eberdorfer, Inh. Maria Binder-Eberdorfer, 9071 Köttmannsdorf, Preleibl 20, Tel.: 04220/2484-1, Mobil: 0676/9350300, Fax: 04220/2484-4, E-Mail: m.eberdorfer@aon.at

• Layout nach Vorgaben des Pressereferaten der Kärntner Ärztekammer, Dr. Andreas Ruhdorfer. Titelgestaltung und Fotos (wenn nicht anders angegeben) Dr. Andreas Ruhdorfer.

• Fotos KBB St. Veit/Glan: Helge Bauer

• Name des Herstellers: Satz- & Druck-Team GesmbH., 9020 Klagenfurt, Feschnigstraße 232

• Verlags- und Herstellungsort: Klagenfurt

• Die grundlegende Aufgabenstellung der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Information der Kollegenschaft über alle sie interessierenden standespolitischen Belange. Darüber hinaus dient die „Kärntner Ärztezeitung“ der Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange der Kammermitglieder sowie der Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar und decken sich nicht unbedingt mit der Kammermeinung.

DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT

GENDER-MAINSTREAMING

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir in dieser Broschüre auf die Formulierung Ärztinnen /Ärzte und Fachärztinnen/-ärzte oder MedizinerInnen.

Es ist selbstverständlich, dass wir in allen Texten immer beide Geschlechter ansprechen.